

Prof. Dr. Alfred Toth

Subjektabhängige Zeichenobjekte

1. Die in Toth (2015a) eingeführte 3×3 Matrix über $R = (\Omega, Z, \Sigma)$

	Ω	Z	Σ
Ω	$\Omega\Omega$	ΩZ	$\Omega\Sigma$
Z	$Z\Omega$	ZZ	$Z\Sigma$
Σ	$\Sigma\Omega$	ΣZ	$\Sigma\Sigma$

enthält, neben den in Zeichenobjekte ($Z\Omega$) und Objektzeichen (ΩZ) differenzierbaren semiotischen Objekten (vgl. Toth 2008), auch Zeichensubjekte ($Z\Sigma$) und Subjektzeichen (ΣZ), die man als semiotische Subjekte bezeichnen könnte (vgl. Toth 2015b). Einen Sonderstatus nehmen vermittelte R-Funktionen ein, die wir als subjektabhängige Zeichenobjekte bezeichnen können. Dabei handelt es sich im Einklang mit Benses Einführung semiotischer Objekte (vgl. Bense/Walther 1973, S. 70 f.) um künstlich hergestellte Objekte, deren semiotischer Status nicht nur durch eine spezifische ontische Kreation, sondern auch durch eine spezifische semiotische Namenabbildung bewirkt wird.

2. Unter den im folgenden als ontische Modelle verwandten Speisen gibt es sehr wenige, deren Namen tatsächlich ihre ontischen Kreatoren benennen. In den überwiegenden Fällen handelt es sich um Gerichte, die für bestimmte Subjekte kreiert wurden, die nicht mit den Kreatoren identisch sind. Bemerkenswerterweise erfüllen solche subjektabhängige Zeichenobjekte dennoch die vollständige semiotische Objektrelation.

2.1. Székelygulyás (Szekler-Gulasch)

Das Szeklergulasch hat überhaupt nichts mit den Szeklern, einem ungarischen Volk Transsylvaniens zu tun, sondern wurde vom bedeutendsten ungarischen Schriftsteller, János Petőfi, benannt, nachdem ein Bahnarbeiter namens Székely spät in der Nacht in einem Budapester Restaurant noch etwas Warmes essen wollte und dem Koch vorschlug, einfach übrig gebliebenes

Pörkölt (geröstete Rindfleischstücke) und Sauerkraut von zwei verschiedenen Tagesmenüs zu kombinieren. Hier liegt also eine iconische Relation zwischen dem Namen des Bahnarbeiters und dem Gericht vor. (Ontisch gesehen ist das Szekler-Gulasch daher auch kein Gulasch, sondern ein Pörkölt.)



2.2. Eine indexikalische Relation zwischen Namenabbildung und Speise als Objektrelation – der bei weitem häufigste Typus von Speisennamen (vgl. etwa noch Tournedos Rossini) – liegt vor bei der Pizza Margherita, deren ontischer Kreator kein Gerigenerer als Auguste Escoffier war und diese Pizza (die ontisch gesehen gar keine ist) zu Ehren der Gemahlin des italienischen Königs Umberto I. benannte.



2.3. Symbolische Relationen von Namenabbildungen auf Objekte zeichnen sich nicht nur im Falle von Speisen mathematisch dadurch aus, daß sie Nullabbildungen darstellen. Leider fand sich kein besseres als das nachstehende Bild vom "Toast Louis Armstrong", dessen Benennungsfunktion vollständig unklar ist.



Literatur

Bense, Max/Walther, Elisabeth, Wörterbuch der Semiotik. Köln 1973

Toth, Alfred, Zeichenobjekte und Objektzeichen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2008

Toth, Alfred, Semiotische Objekte und semiotische Subjekte. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015a

Toth, Alfred, Semiotische Objektrelationen von Subjektzeichen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015b

2.9.2015